PRESSEAUSSENDUNG

von den Lebensraum Hietzing Bürgerinitiativen:
verbindungsbahn-besser / Lebenswertes Unter St. Veit

Wien, 16. September 2026

Baustart Verbindungsbahn: Bürgerinitiativen fordern konsequente Einhaltung der Auflagen

- Zahlreiche Auflagen für Baum- und Artenschutz **vor** Baustart wurden nicht eingehalten
- Verlängerung der Bauphase von 6 auf 10 Jahre widerspricht dem UVP-Bescheid und bringt längere Belastung im Bezirk
- Begegnungs- und Durchlüftungszone unter der Hochlage wurde versprochen, aber das Projekt "Diskonter mit Parkplatz" wird von der ÖBB beharrlich weiterverfolgt
- Genehmigung zur Aufweichung der Grenzwerte bei Erschütterungen wurde durch die ÖBB als "unwesentliche Projektänderung" eingereicht
- Die BIs bleiben weiter aktiv, denn die dem Verkehrsminister unterstellten Behörden kümmern sich zu wenig um die Einhaltung der Auflagen

Anlässlich des offiziellen Baustarts der Verbindungsbahn kritisieren die beiden Hietzinger Bürgerinitiativen verbindungsbahn-besser und Lebenswertes Unter St.Veit, dass Anregungen zur Verbesserung des Projekts weiterhin unberücksichtigt bleiben und UVP-Auflagen nicht eingehalten werden. Die Initiativen betonen bei all ihrer Kritik an dem Projekt, dass sie sich seit Anbeginn für Verbesserungen und nicht für die Verhinderung des ÖBB-Projekts „Attraktivierung der Verbindungsbahn" einsetzen.

„Für uns ist entscheidend: Das Projekt wurde mit Auflagen genehmigt, und die sind einzuhalten. Wir teilen nicht die Meinung der ÖBB, dass trotz einer Abweichung hier und dort alles rechtens ist. Das Projekt wird seit Jahren durch die ÖBB laufend verändert - bei Bauzeit, Bauablauf und technischen Vorgaben. Gleichzeitig werden die Anliegen der Betroffenen weiter ignoriert und wichtige Auflagen bereits zum Baustart nicht eingehalten, insbesondere beim Baum-, Arten- sowie Gebäude und Menschenschutz." erläutert Peter Pelz, Sprecher von verbindungsbahn-besser.

Anders als genehmigt, soll das Projekt jetzt zehn Jahre anstatt sechs dauern. Durch die längere Bauzeit und dem völlig veränderten Bauablauf stellen sich die Belastungen für die betroffene Bevölkerung anders als im Genehmigungsprojekt dar. Auch die immer als Projektbegründung ins Treffen geführte Attraktivierung des S-Bahn-Angebots mit der Einführung des 15-Minuten-

Takts, soll nun erst im Jahr 2036 kommen. Dies ist - neben dem Güterverkehr - eine weitere Diskrepanz zwischen der politischen Argumentation für den Ausbau der Verbindungsbahn und den wahren Gründen für das Projekt.

Unabhängig davon beobachtet man bei den BIs mit Sorge, dass die ÖBB bereits beginnt Auflagen aufzuweichen. Auf Antrag der ÖBB sollen die Erschütterungslimits während der Bauphase deutlich gelockert werden. Wien lebt jedoch von seiner wertvollen Bausubstanz! Deren Schutz vor zu hohen Erschütterungen ist dabei genauso wichtig wie der Schutz der Gesundheit der Anrainer:innen. Die Limits wurden nicht ohne Grund im UVP-Verfahren genau so festgelegt.

Dazu kommt, dass die ÖBB weiter das Projekt Diskonter mit Parkplatz statt die versprochenen Parks und die Begegnungszone unter der Hochlage verfolgt, während die Politik tatenlos dem Bruch ihrer Versprechen zusieht.
„Wir fordern die Umsetzung der Wettbewerbsergebnisse und Anträge aus dem Bezirk: Raum für Menschen und eine grüne und offene Trasse, die eine Durchlüftung ermöglicht so, wie es von den politischen Funktionsträgern versprochen und von Klimaexpert:innen empfohlen wurde!" erklärt Erika Artaker, Sprecherin der Initiativen.
Details nachzulesen in der Petition "Park statt Parkplatz"

Den unzureichenden Schutz von Flora und Fauna kritisieren die BIs ebenfalls vehement. Mitglieder der BI haben dokumentiert, dass zu schützende Bäume gefällt wurden und das Absammeln (zu schützender) Tiere zu spät erfolgte. Weiters gibt es noch immer keine Klarheit über die Lage und Zeitpunkt der Ersatzpflanzungen gibt, obwohl dies alles entsprechend des UVP- Bescheids schon vor Baustart hätte erledigt sein sollen.

"Unsere Arbeit ist somit noch lange nicht vorbei, wir kämpfen weiter - um jeden Baum und eine bessere Zukunft mit der Bahn. Entscheidend ist für uns, dass das Projekt zumindest auflagenkonform umgesetzt wird. Andernfalls wären die Umweltverträglichkeitsprüfung, das lange Beschwerdeverfahren und die daraus resultierenden gerichtlichen Auflagen wertlos." meint Peter Pelz abschließend.

📞 Kontakt für Rückfragen, O-Töne & Interviews:

Peter Pelz T: 0664 88908105 M: peter.pelz@verbindungsbahn-besser.at

Erika Artaker T: 0699 11077600 M: erika@artaker.at